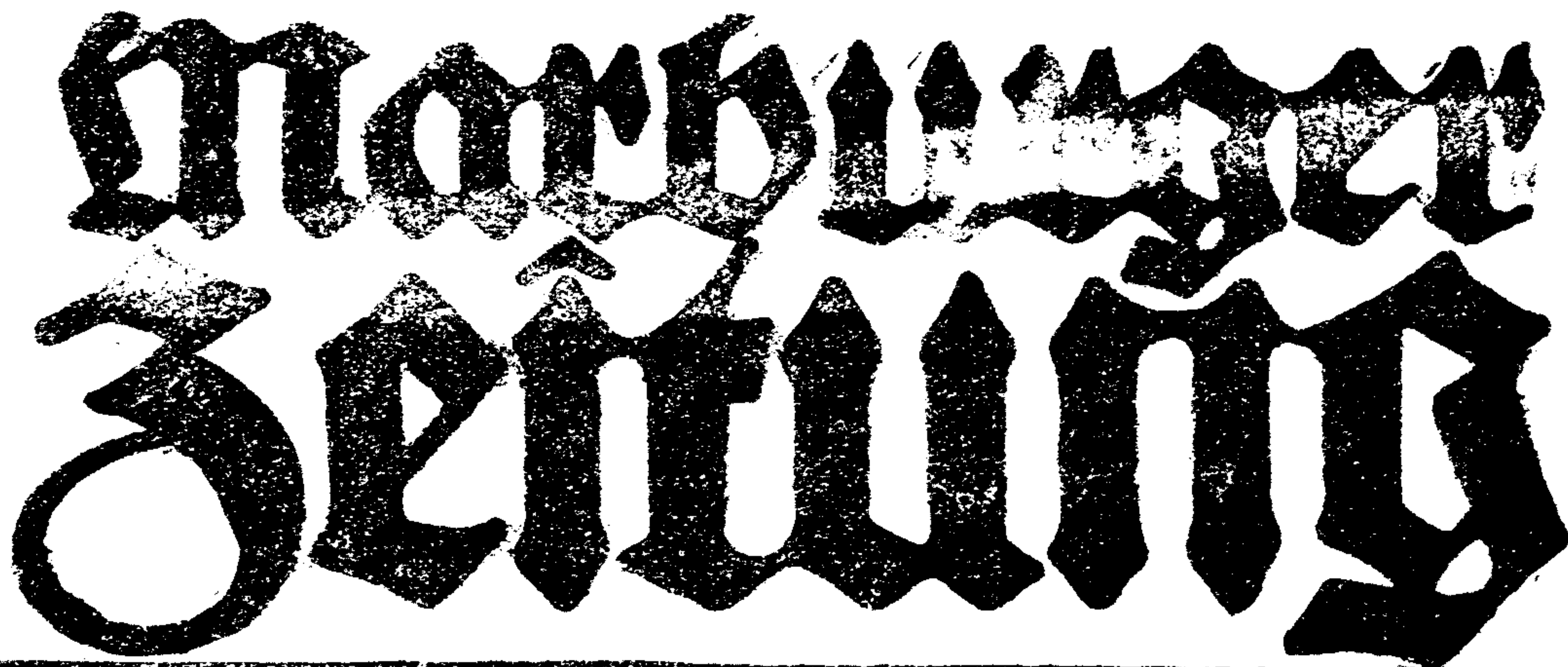




Verkaufsstellen, Verwaltungen, Druckerei
Märburg a. M., Kassen und Schreibstube:

Zerkleinerter Nr. 24. am Hauptpostamt

Abholen monatl.	R. 2.—,	biswgl. R. 6.—
Vorziehen :	7.—,	1.—
Durch Post :	7.—,	1.—
Eingelnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller		

Anzeigenannahme: In Märburg: Bei der Verwaltung, R. Geiser u. E. Blasser.
In Glog: Bei J. Auerbach, Sadgasse. In
Fliegenfurt: Bei Eva's Markt, Löhnerstr.
In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.

Vertriebsstellen: Graz, Fliegenfurt, G.M.
Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Prageritz,
Stenz, Wilben, W.-Feldkirch, Mann, Rab-
Sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Thum-
hausen, Graz, Unter-Braunburg, Wiesene,
Köstermarkt, Böhmisch, Preibach, Surzoo-
berg, Deutsch-Schlöben, Eisenwald,
Stein, Schenken, Möllau,
Radkersburg, Inns-
bruck.

58. Jahrg.

Zwiefpalt in Rußland?

Geidlers Abgang?

Ein Vorstoß gegen das Kabinett Seidler ist erfolgt, der umso bedeutungsvoller ist, als er im Wiener „Fremdenblatt“ erschien, welches bekanntlich unserem Ministerium des Äußeren nahesteht. Vielleicht ist jener Vorstoß bereits ein Vorzeichen des Kabinettssturzes... Wir geben nachstehend das Wesentliche jener Ausführungen wieder.

Der Herr Ministerpräsident hat gerade den Grundsatz getreulich befolgt, den er in seiner damaligen Programmrede aufs schärfste verurteilt hat. Den Grundsatz des „laissez faire, laissez aller“. Die Sachgasse, in die die Regierung Seidler zu geraten droht, hat sie sich durch ununterbrochenes Sichschleichenlassen selbst erbaut. Die Energielosigkeit, der Mangel an Initiative und Tatkraft, die sich in immer wachsender Ausbreitung zunächst auch auf das Ernährungsamt und auf das Ministerium des Innern übertragen, das ~~angestrebte~~ ~~Vertrauen~~, ja nirgendwo anders als dort anzustoßen, wo die bewußten Pflichten gegen das Vaterland augenblickliche Repressalien in Anbetracht der Kriegslage wenig wahrscheinlich erscheinen lassen, haben es mit sich gebracht, daß der Herr Ministerpräsident und seine beiden Amtskollegen nunmehr auch das Vertrauen jener Kreise schwinden sehen, auf deren Unterstützung zu zählen sie weniger als Personen, denn als Vertreter des Staates unfreilich sich berechtigt fühlen konnten. Wir sind der Versprechungen müde, die glitzern wie Seifenblasen und ebenso schnell in ein Nichts zerfließen. Gewiß, die allgemeinen Lebensverhältnisse sind schwieriger geworden, die nationalen Gegensätze haben sich verschärft, die schwierige wirtschaftliche Lage hat sich zur wirtschaftlichen Not ausgeartet, die Nahrungsknappheit mußte das einschneidendste Eingreifen des Staates in die Lebenshaltung jedes einzelnen zur Folge haben; auch stärkere Naturen als Dr. von Seidler hätten vielleicht nicht einen vollen Erfolg erringen können. Das Kabinett Seidler hat aber seine Macht niemals in den Dienst der Erreichung der programmatisch angekündigten Ziele gestellt und sein Heil mehr in der Vertuschung der Folgeerscheinungen, als in der Bekämpfung des Übels gesucht. Wir vermissen den Kampf gegen die Hamster und Kettenhändler, gegen alle jene, die in der Belieferung mit Lebensmitteln passive Resistenz treiben, seien sie innerhalb oder außerhalb der schwarzgelben Grenzpfähle, wir vermissen das Einschreiten gegen nationale Freibenterei und ein energisches Auftreten gegen alle jene Schädlinge, die das Ansehen des Staates, die Meinung von seiner wirtschaftlichen Kraft und Stärke teils absichtlich, teils aus Eigennutz herabsetzen. Uns aber bleibt nicht erspart, dem Schauspiel zuzusehen, wie lange gewagte Bilanzierkünste noch imstande sind, das Gleichgewicht zwischen Vertrauen und Mißtrauen zu erhalten.

Das sind Anklagen, die uns allen aus dem Herzen kommen; möge ihr Echo so stark sein, daß es zum Sturze des Schuldigen führt!

Trotzki gegen Lenin.

Stockholm, 18. Jänner. Der Miß, der sich schon seit einiger Zeit innerhalb des Volkskommissionariates bemerkbar gemacht hat, ist nunmehr fast zum Bruch gediehen. Lenin ist unzufrieden mit Trotskis Einfluß und Ansichten. Dem verbissenen Ideologen Lenin magte Trotski, der Anhänger des praktisch Möglichen, immer unleidlicher werden. Lenins Sozialisierung der russischen Privatbanken, dieser dilettantische, von einem Studenten, namens Brillant, ausgearbeitete Plan, der Rußlands Volkswirtschaft vollends zu vernichten droht, Lenins Auslieferung der russischen Industrie an die Arbeiter, die die Schließung einer

Fabrik nach der andern nach sich zieht, und ähnliche Experimente haben in Trozki einen ernsten Widersacher gefunden. Und Brest-Litowsk hat den Riß vollendet: Solidarisch mit Lenin ist eigentlich nur Rykanto, der es noch immer nicht verschmerzen kann, daß er weder zu den Waffenstillstands- noch zu Friedensverhandlungen herangezogen worden ist. Am vorgeschigten Mittwoch hat Lenin eine angebliche Erholungsreise nach Finnland angetreten, von der er noch nicht zurückgekehrt ist, und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß dieser „Erholung“ der Rücktritt folgen wird.

~~10 Millionen Abnehmer. Die Ihre Befehl~~
sofort aufnehmen und mit aller Beschleunigung
durchführen wird.

AB. Wien, 17. Jänner. Das Corr.-Büro meldet aus Bresch-Bitowsk vom 17. Jänner: Bei der heute zwischen der österreichisch-ungarischen und deutschen Delegation einerseits und der ukrainischen Delegation andererseits abgehaltenen Besprechung wurde einseitig das bisherige Ergebnis der vertraulichen Unterredung resümiert. Graf Czernin hob hierbei die für die Bresch-Bitowsker Verhandlungen geltenden und auch von der ukrainischen Delegation anerkannten allgemeinen Grundsätze hervor, daß die Einmischung eines Teiles in die innerstaatlichen Angelegenheiten des anderen Teiles ausgeschlossen seien. Beide Teile seien bereit, sich unter Voraussetzung voller Gegenseitigkeit über verschiedene interessierende politische und kulturelle Fragen auszusprechen. Hierbei wies Graf Czernin beispielsweise auf die Besprechung des Schicksales jener polnischen Minoritäten hin, welche dem künftigen ukrainischen Staat etwa angehören werden.

Diese Erklärung wurde von der ukrainischen Delegation zustimmend und mit dem Bemerken zur Kenntnis genommen, daß sie auf Grund derselben in die weiteren Verhandlungen eintreten. Bei der weiteren Besprechung über die Regelung des beiderseitigen wirtschaftlichen Verkehrs wurden keine solchen Differenzen in den grundlegenden Aufgaben festgestellt, daß sie das Zustandekommen einer Vereinbarung zu hindern vermögen. Die Beratungen wurden soweit gefördert, daß sie sich bereits auf konkrete Fragen des Warenverkehrs vertheilen lassen. Der Gang dieser Verhandlungen und deren bisheriges Ergebnis lassen einen baldigen befriedigenden Abschluß erwarten.

WB. Wien, 18. Jänner. Das Korr.-Büro meldet aus Pest-Buda in Ergänzung der gestrigen Meldung über die Verhandlungen zwischen der österreichisch-ungarischen und deutschen Delegation einerseits und der ukrainischen Republik andererseits noch folgendes: Die Weiterberatungen der wirtschaftlichen Fragen wurden einer Spe-

Marf Czernin über den Frieden.

RB. Brest-Litowsk, 17. Jänner. Der Vertreter des Rorr.-Büros hatte heute eine Unterredung mit dem Minister des Aeußeren Grafen Czernin über den Stand der Friedensverhandlungen. Graf Czernin äußerte sich hierbei wie folgt:

Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Regierungen von Petersburg und Wien sind in vollem Gange. Deren Verlauf ist allerdings langwierig und schwierig. Ich habe und bürgе jedoch dafür, daß der Frieden unsererseits nicht an Eroberungsabsichten scheitern wird.

Ich nehme kein Wort davon zurück, was ich als das Friedensprogramm der Monarchie aufgestellt und vertreten habe. Wir wollen nichts von Rußland, weder Gebietsabtretungen, noch Kriegsschädigungen. Wir wollen nur ein freundnachbarliches, auf sicherer Grundlage beruhendes Verhältnis, das von Dauer ist und auf gegenseitigem Vertrauen beruht.

Kerenski vor der Verhaftung?

R. B. Stockholm, 17. Jänner. Dem „Rietisch“
 zufolge soll es den Bolschewiken gelungen sein,
 Kerenzki in der Petersburger Wohnung eines
 sozialrevolutionären Stadtrates aufzuspüren. Seine
 Verhaftung soll unmittelbar bevorstehen.

Wilson im russischen Spiegel.

St. Petersburg, 15. Jänner. (Agentur.)
Zur Rede des Präsidenten Wilson hebt „Pravda“
hervor, daß Herr Wilson als Diener des
amerikanischen Imperialismus im eigenen
Land gegen das Proletariat mit allen
Mitteln der Unterdrückung vorgeht, die
der Imperialismus aller Länder zur Verfügung
hat. Wilsons Erklärung werde die amerikanische
Diplomatie keineswegs daran hindern, nötigenfalls
eine russische Gegenrevolution heimlich zu
unterstützen.

Fortschritte in den Verhandlungen.

AB. Wien, 17. Jänner. Das I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet aus Brüssel: Die nächsten Sitzungen der Kommission werden sich mit der Regelung des Durchgangs-Verkehrs durch die Gebiete des anderen Teiles und zwar für die Durchreise russischer Staatsangehöriger durch die Gebiete der Mittelmächte nach neutralen Staaten, weiters für die Wiedervereinigung der durch den Krieg getrennten Familien auf beiden Seiten der Front und auf die Entsendung von Delegationen zur Vereisung der besetzten Gebiete beschäftigen und sich mit der Regelung der Auskunfterteilung über beiderseitige Staatsangehörige befassen.

Tauschhandel in Rußland — ungeheure Getreidemengen in der Ukraine.

AB. Stockholm, 17. Jänner. Die schwedische „Politiken“ meldet aus Petersburg: Die Regierung organisierte einen Tauschhandel mit den Bauern, welche nicht für Geld, sondern gegen andere Waren ihre Produkte veranlassen wollen. Gestern sind 200 Waggons mit Kleidungsstücken nach verschiedenen Gegenden Sibiriens als Tauschobjekte für Getreide abgegangen. Die Regierung hat mit der Ukraine, wo sich ungeheure Getreidemengen noch von den Ernten der Jahre 1915 und 1916 befinden, ein Abkommen auf Getreidelieferung gegen Barzahlung abgeschlossen. Innerhalb zweier Monate sollen 60 Millionen Pfd. Getreide eintreffen.

Petersburg vor dem Hunger.

AB. Stockholm, 16. Jänner. Wie die Petersburger Zeitungen melden, drohe eine Hungersnot infolge Schneeverwehungen und der kategorischen Weigerung des Dongebietes, aus anderen Gegenden wegen der bolschewistischen Geld- und Bankwirtschaft Getreide nach Petersburg zu schicken, wo das Pfund bereits zwei Rubel kostet. Die Ukrainer wollen erst nach Eröffnung der Konstituante Getreide senden.

England.**Lloyd George für ein Kompromiß über Elßaß?**

Berlin, 18. Jänner. Ein Londoner Telegramm des „New York Herald“ meldet, daß Lloyd George von Deutschland die Annahme eines Kompromisses in der elßaß-lothringischen Frage erwartet.

Truppenbeförderung auf Lazarettsschiffen.

Basel, 18. Jänner. Einem Brief aus England zufolge hat die Schwester Maud Ethel March vor einer Versammlung des Kriegshilfskomitees in der Town Hall in Portsmouth erklärt, sie wisse und könne beweisen, daß die englischen Lazarettsschiffe Truppen befördern. Wegen dieser Äußerung wurde die Schwester wegen Gefährdung öffentlicher Interessen zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Harling.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

35 Dulden Sie es nicht, um Thret- und Herberts willen, sonst wird Ihr eheliches Glück Schiffbruch leiden.“

Marianne ist sehr rot geworden bei seinen Worten; stolz, abweisend begegnet ihre Augen den seinen.

„Herr Baron, was gibt Ihnen ein Recht zu solcher Sprache? Ich gestehe keinem Menschen das Recht zu, mein eheliches Verhältnis zu kontrollieren.“

Sie will ohne ein weiteres Wort an ihm vorbeigehen, doch Dagoberts bittender Blick bannt sie an ihren Platz. Nervös zerpflückt sie die Rose, die sie vor wenigen Minuten gebrochen.

„Unabhängige Frau, mißverstehen Sie mich nicht. Sie wissen ganz genau, daß ich mir eine solche Dreifigkeit, wie Sie andeuten, niemals herausnehmen würde. Aber Sie sind fremd hier, Sie kennen die Verhältnisse nicht, kennen vor allem Konstanze Wanders nicht. Ich fürchte, Sie haben an Konstanze eine Feindin, die Sie nicht unterschätzen dürfen. Ich möchte Ihnen ja so gerne helfen, möchte so gerne Ihr Freund sein, wie ich ja stets Herberts Freund gewesen bin.“

Mariannes Blick hat unter den gütigen Worten die stolze Härte verloren, ein wehmütiges

Wie die Zensur arbeitet.

Wie der Londoner „Star“ mitteilt, hat die englische Regierung den Beschluß der Brest-Litowsker Konferenz, den Allierten eine zehntägige Frist zur Teilnahme an allgemeinen Friedensverhandlungen zu gewähren, in England nicht veröffentlichen lassen; die betreffende St. Petersburger Depesche wurde von der englischen Zensur zurückgehalten und erst am 4. d., also am Tage, an welchem die für die Beteiligung an den Friedensverhandlungen festgesetzte Frist abgelaufen war, freigegeben. Dann wurde sie nur vom „Star“ veröffentlicht. Englische Blätter sind also noch päpstlicher als der Papst und unterstützen die Regierung in ihren Fälschungen und Verschweigungen.

Italien.**Sozialisten gegen die Entente.**

AB. Lugano, 18. Jänner. Die sozialistische Kammerfraktion nahm nach „Avanti“ eine Tagesordnung an, welche die innere Politik des Kabinetts Orlando als reaktionär, parteiisch und antiproletarisch erklärt, die Einberufung der Deputiertenkammer vor der Pariser Konferenz wünscht, damit die Kammer ihren Willen zur Friedenspolitik zum Ausdruck bringen kann, den russischen Revolutionären Beifall zollt und von den Reden Lloyd Georges und Wilsons behauptet, daß sie in einem neuen Ton liberale Grundzüge für die künftige Gesellschaft der Nationen beanspruchen, aber auf Seite der Entente noch nicht den imperialistischen Kriegseifer ausgemerzt haben. Schließlich fordert die Tagesordnung die Regierung zu einer genauen Umschreibung der Kriegsziele und zur energischen loyalen Anstrengung des Friedens auf.

Frankreich.**Ein Ankläger steht auf!**

AB. Genf, 18. Jänner. Im „Journal du Peuple“ veröffentlicht Abgeordneter Alexander Blanc einen Artikel zugunsten allgemeiner Friedensverhandlungen, worin er dem Minister Clemenceau vorwirft, daß er mit seinen 80 Jahren beim Hinsterben hundert Millionen junger Leute gleichgültig bleibe.

Amerika.**Draconische Lebensmittelverordnungsgehalt.**

AB. London, 17. Jänner. (Reuter.) Die „Times“ erfahren aus New-York, daß im Senat und im Repräsentantenhaus Gesetzentwürfe eingebracht wurden, die dem Präsidenten die Vollmacht geben, Verordnungen zu treffen, die den Verkauf, Verbrauch, die Erzeugung und Verteilung von Lebensmitteln verbieten.

Australien.**Eine Friedensanregung.**

Berlin, 18. Jänner. Die „Neue Hamburger Zeitung“ meldet aus Rotterdam: „Daily Chronicle“

meldet: Die australische Bundesregierung ersuchte um Zusammentritt der Konferenz der Dominions, um bei der britischen Reichsregierung Vorbereitungen für eine allgemeine Friedenskonferenz zu verlangen.

Rumänien.**Bestechung der Presse aufgedeckt.**

AB. Petersburg, 15. Jänner. (Agentur.) In dem Geheimarchiv sind Schriftstücke über die Bestechung der rumänischen Presse vor Eintritt Rumäniens in den Krieg entdeckt worden. Die Aktenstücke enthalten Telegramme, die zwischen dem russischen Gesandten in Bukarest und dem Minister des Äußeren ausgetauscht wurden. Als Hauptagent der Bestechung der rumänischen Presse tritt der gegenwärtige rumänische Minister Take Jonescu auf.

Bulgarien.**Vereinigung mit der Dobrudscha.**

AB. Sofia, 18. Jänner. Eine Abordnung des jüngst in Babadag abgehaltenen Nationalkongresses ist hier eingetroffen, um dem König und der Regierung die Entschliebung, die Dobrudscha endgültig mit Bulgarien zu vereinen, mitzuteilen.

Deutsches Reich.**Austritt.**

AB. Berlin, 18. Jänner. Wie der „Volksanzeiger“ erfährt, wird der Austritt des Chefs des Zivilkabinetts v. Valentini noch eine weitere Veränderung nach sich ziehen. Als Nachfolger von Bergs im Königsberger Oberpräsidium wird von Batocki genannt.

Ungarn.**Trennung der Zollgemeinschaft bevorstehend?**

AB. Ofenpest, 18. Jänner. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam Ministerpräsident Wellerle auch auf die Verhandlungen in Brest-Litowsk zu sprechen und führte aus: In Brest-Litowsk ist nur von einem Präliminarvertrage mit Rußland die Rede. Mit Rußland haben wir einen Tarifvertrag, welcher aus 40 und mehr Sägen besteht. Dieser ist in Schwere. Bei den Verhandlungen in Brest-Litowsk ist davon die Rede, auf Grund der Weisung begünstigung einen Vertrag auf 20 Jahre abzuschließen.

Sowohl Rußland als auch wir behalten uns das Recht auf Anerkennung des Vertrages für den Fall vor, wenn wir mit Deutschland oder anderen Staaten in ein inniges Zollverhältnis treten sollten. Der Vertrag soll auch dann gültig bleiben, wenn wir mit Österreich nicht in der Zollgemeinschaft bleiben.

Die Antwort des Ministerpräsidenten wird vom ganzen Hause zur Kenntnis genommen.

Bächeln spielt um ihre Lippen. Sie reicht dem Baron die Hand.

„Verzeihen Sie mir meine harten Worte, Baron Deßlow, ich weiß, Sie meinen es gut. Und doch, mir kann keiner helfen, allein muß ich meinen Lebensweg gehen. Sie irren, wenn Sie glauben, ich kenne Konstanze nicht, ach, vielleicht nur zu gut, sie gibt sich ja gar keine Mühe, ihren Haß vor mir zu verbergen. Und ich kann ihr nicht einmal recht zürnen, denn sie ist schlecht behandelt worden.“

„Ach, Herbert, wir hören eine Schäferzunge, still, höchste Disziplin!“ erlöst plötzlich Konstanzens helle, scharfe Stimme hinter ihnen.

Konstanze und Herbert kommen mit den Tennisschlägern aus dem Gartenhaus, das unweit des Tennisplatzes liegt. Dagobert ist herumgeschneelt.

„Verzeihung! Ihr stört durchaus nicht. Wie kannst du dir erlauben, eine solche Behauptung laut werden zu lassen, Konstanze?“

Konstanze lacht mitleidig.

„Ach, es scheint heute mein Unglückstag zu sein, überall anzustoßen. Tut mir aufrichtig leid, doch vergeßt nicht: „Auge um Auge! Zahn um Zahn!“

„Es war aber doch vorher nicht meine Schuld, daß man Sie beleidigte, Konstanze.“

„Nun, dann tat's eben die Freundin, bleibt sich alles gleich. Wenn man sich solch gütige Dinger zur Freundin aussucht, muß man für ihre Fehler eben aufkommen.“

Herbert hat mit gerunzelter Stirn dem kleinen Wortgefecht zugehört, jetzt tritt er an die Seite seiner Frau.

„Konstanze, ich möchte, daß du dich ein wenig besser beherrschen könntest! Wie unangenehm, daß du durch deine spitzigen Bemerkungen jede harmlose Geselligkeit stören mußt!“ bemerkte er dann, zu Konstanze gewendet.

Diese blüht ihn einen Augenblick verblüfft an, dann lacht sie laut und lustig.

„Nun ja, einer muß der Sündenbock sein, warum soll denn nicht ich es mal sein. Aber, vorwärts, meine Herrschaften, wir sollen ja Tennis spielen. Grete; wo in der Welt steckt du denn mit den Bällen?“

Grete kommt bei diesen Worten eiligst hervor, sie hat sich absichtlich im Hintergrund gehalten, damit ihr heftiges Temperament sie nicht zu neuen Ungezogenheiten hinriss. Sie weiß ja ohnehin, daß ihrer für den Heimweg eine scharfe Zeltion des Bruders harret.

Wald ist das Spiel in vollem Gange, aber man merkt es Konstanze an, daß sie furchtbar erregt ist. So schlecht wie am heutigen Tage spielte sie noch nie, und sie darf sich doch sonst einer gewissen Meisterschaft rühmen.

Nachdem die Gäste sich verabschiedet, wünscht Marianne auch dem Gatten gute Nacht. Für einen Augenblick hält er die lähle, weiße Hand fester in der seinen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Wahlreformauschuß.

AB. Budapest, 17. Jänner. Der Wahlreformauschuß hat sich heute konstituiert und zum Präsidenten Karl Graf Rhuen-Hebervary und zum Berichterstatter den Abg. Andreas Bertan gewählt.

Die einsame Nordsee.

AB. Berlin, 17. Jänner. Das Wolff-Büro meldet: Am 14. und 15. Jänner unternahmen leichte deutsche Streitkräfte einen Streifzug durch die südliche Nordsee. Sie trafen weder feindliche Kriegsschiffe noch Handelsfahrzeuge an, trotzdem sie nördlich der Themsemündung bis dicht unter die englische Küste vorrückten. Dort nahmen sie wichtige Hafenanlagen aus nächster Entfernung bei guter Beobachtung mit über 300 Schuß unter wirksamer Artilleriefener.

Innerpolitisches.**Die Auslandsbewegung.**

AB. Wien, 17. Jänner. Die Korrespondenz Wilhelm meldet: In Wien ist es, abgesehen von einzelnen Versuchen der Besetzung des Straßenbahnverkehrs und kleineren Umzügen, zu keinerlei Ausschreitungen gekommen.

AB. Wien, 18. Jänner. Die „N.ö. Zeitung“ veröffentlicht einen Aufruf an die Arbeiter und Arbeiterinnen, worin der Parteivorstand bekannt gibt, daß er an dem jetzigen Parteibeschlusse festhalte, daß jede Störung des Eisenbahnverkehrs unter allen Umständen zu vermeiden ist. Ebenso wiederholt der Parteivorstand die Bitte an die Arbeiter aller Lebensmittelindustrien, an die Arbeiter der Straßenbahn, Gas- und Elektrizitätsarbeiter und an die Werkarbeiter, die Arbeit im gegenwärtigen Augenblick nicht einzustellen. Auch die Ausgabe von Zeitungen zu verhindern, halte der Parteivorstand nicht für zweckmäßig. Der Parteivorstand wiederholte schließlich das Ersuchen an die Arbeiterschaft, vollständige Disziplin zu wahren.

Kurze Nachrichten.

Soposernfängerin Materna †. Wien 18. Jänner. Heute früh ist hier die berühmte Wagnerfängerin, kaiserliche Kammerfängerin und königlich preussische Soposernfängerin Frau Amalia Materna im 71. Lebensjahre gestorben.

Doppelmord bei Idria. Als am 10. d. ein Bergarbeiter in Mitter-Ranomlje seine 61jährige Schwester Theresia Ilkar aufsuchen wollte, fand er sie in einer Blutlache tot. Auf dem Dachboden lag auch sein 57jähriger Bruder Johann Troha tot im Blute. Der Mord geschah mit einer Hacke.

Einbruch und Gewalttat in einer Zeitungsdruckerei. Am 17. d. erschien ein Trupp Streikender in der Schriftleitung der Wiener „Österreichischen Rundschau“ und forderte die Anwesenden auf, die Arbeit sofort einzustellen. Der Satz des bereits fertiggestellten Blattes wurde zerstört und die Ausgabe der heutigen Nummer mußte unterbleiben.

Zusammenkunft der skandinavischen Könige. Christiania, 18. Jänner. „Aften Posten“ zufolge soll in der nächsten Zeit eine neuerliche Zusammenkunft der skandinavischen Könige in Stockholm stattfinden.

Unsere Ernährungsfragen.

Die Kürzung des Mehlsanteils. Wien 17. Jänner. Das Ernährungsamt veröffentlicht heute eine Verlautbarung über die Kürzung des Mehlsanteils für die gesamte Bevölkerung, sowohl Verbraucher als auch Selbstversorger. Nach der ausgegebenen Mitteilung werden die Nichtselbstversorger nunmehr eine Wochenmenge von 1150 Gramm Mehl (gegen früher 1400 Gramm) beziehen, die schwerarbeitenden Nichtselbstversorger eine Wochenmenge von 1850 Gramm (gegen früher 2100 Gramm), wovon in beiden Fällen 250 Gramm auf Roggmehl, gegen früher 500 Gramm entfallen. Die Selbstversorger würden fortan über eine Wochenmenge von 1575 Gramm Getreide (gegen früher 2100 Gramm) verfügen. Die schwerarbeitenden Selbstversorger über 2100 Gramm Getreide (gegen früher 2580 Gramm), was in Mehl umgerechnet ungefähr dem Nichtversorgungsanteil entspricht.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Kriegsauszeichnungen. Der Kaiser hat u. a. verliehen: das Mil.-Verb.-Kreuz 3. Klasse mit den Schwertern dem Oberleutnant Otto Huallenz des J.R. 47 und dem Reserve-Leutnant des J.R. 47 Rudolf Kungaldier.

Vom politischen Dienste. Herr Dr. Markus Spavic, Inspektor der Baracken des Lagers in Wagna, wurde zum I. I. Bezirkskommissär ernannt.

Spende. Die Ortsgruppe Alter Korpsstudenten des Deutschen Schulvereines in Graz übermittelte durch Herrn Direktor B. Philippel der deutschen Volksschule in Thesen zur Anschaffung von Lehr- und Lernmittel als zweite Spende den Betrag von 150 Kronen; mit der vorjährigen Widmung somit 250 Kronen. Die Schulleitung spricht hierfür den wärmsten Dank aus. Ignaz Böschnigg, Oberlehrer.

Die Petroleumausgabe dürfte im Laufe nächster Woche erfolgen, da das zugesagte Petroleum bisher nicht eingetroffen ist. Die ausgegebenen Petroleumkarten behalten ihre Gültigkeit und werden bestimmt zur Einlösung gelangen, hingegen können Kerzen auf Grund der neuangelegten Kerzenkarten gleich bezogen werden.

Theaterdiebstahl. Das theaterbesuchende Publikum des Stehparketts wie der Galerie wird aufmerksam gemacht, daß nur die an der Theaterkassa gelösten Karten Gültigkeit haben. Die von anderer Seite zum Verlaufe angebotenen Eintrittskarten sind ungültig, da sie von einem Theaterkarten Diebstahl herrühren.

Eine Bergwerksbahn in Untersteiermark. Die I. I. Berg- und Hüttenverwaltung in Cilli hat um die Baubewilligung einer schmalspurigen, 4,5 Kilometer langen Bergwerksbahn zwischen Buchberg und der Station Sachsenfeld angebracht. Streichenbegehung am 29. und 30. d.

Windischkeiserer Nachrichten. Kohlenzuweisungen. Dem Bemühen der Stadtgemeindevorstellung ist es gelungen, beim Ernährungsamt in Marburg zu erreichen, daß größere Mengen Kohlen an die hiesige Bevölkerung verteilt werden, um die Brennstoffnot teilweise zu lindern. Die Zuweisungen sind bereits ausgearbeitet und werden vom Stadtkomitee gelegentlich zum Bezuge verteilt werden. — Milchregelung. Die Versorgung der Bevölkerung mit Milch, insbesondere der ländlichen Familien, ist im Auge; es wäre wünschenswert, daß auch endlich der Fleisch- und Fettbezug eine Regelung erfahren möge, da wir hierorts in diesen Artikeln sehr kümmerlich behandelt werden. Den Fleischern möge man doch endlich die notwendigen Schlachttiere zuweisen, um nicht tage- ja wochenlang ohne Fleisch zu sein. — Besitzveränderung. Herr Karl Ottowitsch verkauft seinen Gasthof und Grundbesitz um 44 000 K.; sein Abgehen von Windischkeiser wird sehr bedauert.

Stiller Nachrichten. (Von den Schulen.) Infolge Verletzung des Bürgerchulldirektors Hauptmannes Dörmay Praxhal als Bahnhofskommandant wurden mit der Schulleitung einzuweisen betraut: für die Bürgerschule Fachlehrer Rantner, für die Handelsschule Fachlehrer Mühlbauer, für die Hausfrauenschule Fachlehrerin Josefine Hoppe.

Letzte Nachrichten**Oesterr.-ung. Kriegsbericht.**

Wien, 18. Jänner. Amtlich wird heute verlautbart:

Reine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 18. Jänner. Das Wolff-Büro teilt aus dem Großen Hauptquartier vom 18. Jänner.

Deutscher Kriegsbericht.

Auf den größten Teilen der Front war die Gefehtstätigkeit gering, lebhafter in der Gegend südwestlich von Cambrai. Bei kleineren Unternehmungen nördlich und nordöstlich von Proseus wurden Gefangene eingebracht.

Deutscher Kriegsbericht.

Nichts Neues.

An der mazedonischen und italienischen Front ist die Lage unverändert. Der erste Generalquartiermeister v. Sodenborff.

Abgeordnetenhaus.**Die Friedensverhandlungen.**

AB. Wien, 18. Jänner. Im Budgetauschuß des Abgeordnetenhauses sagt Abg. Dr. Seif, daß das Vertrauen der Sozialdemokraten zum Grafen Czernin zu wanken beginne.

Minister des Innern Graf Torggenburg erklärte unter anderm: Wir haben das große Glück, in dieser Zeit einen Minister des Innern zu haben, der Vertrauen erwecken muß. Ich kenne Trost nur nach den Schilderungen der Herren Sozialdemokraten. Dafür kenne ich aber den Grafen Czernin genau; beide weisen viel Ähnlichkeit auf und das ist eine Bürgschaft dafür, daß die Verhandlungen in Brest-Litowsk gut gehen werden.

Graf Czernin ist ein Mensch, der von seiner Ueberzeugung nicht einen Schritt abweicht, wenn es ihm seine ganze Stellung kostet, wenn es ihm auch zum Bettler macht. Ich glaube daher, daß Graf Czernin wirklich nichts anderes im Auge hat als zu einem Frieden zu kommen, der für Oesterreich annehmbar ist. Vielleicht niemand will den Frieden aufrichtiger und wahrhafter als Graf Czernin. Er wird die Friedensverhandlungen nach meiner Ueberzeugung überhaupt nicht scheitern lassen, sofern natürlich nicht ganz unmögliche Dinge als Forderungen an ihn herantreten. Aber diese ganz unmöglichen Dinge werden nicht herantreten.

Eine Verschleppung ist nicht in den Absichten Czernins gelegen, der sehr genau weiß, daß ein möglichst rascher Friede im Interesse Oesterreichs genau so liegt, wie in dem Rußlands. Sie beginnen der Kraft Czernins zu misstrauen. Sie müssen aber bedenken, unter welchen großen Schwierigkeiten die Verhandlungen leiden.

Neue U-Boot-Beute.

AB. Berlin, 18. Jänner. Das Wolff-Büro meldet: Eines unserer U-Boote versenkte nämlich ein französisches Bewachungsfahrzeug, einen Segler und einen Fischdampfer. Die Mehrzahl der Schiffe wurde unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung in den für starke U-Bootabwehr besonders geeigneten Gewässern der Frischen See und des Bristolkanals durch geschickte Angriffe vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute Ehrenabend Ferdinand Walters: „Der Obersteiger“. Sonntag Nachmittag 3 Uhr. Nummer 26, Serie gelb, „Die Gloden von Cornetville“, Abends 7 Uhr „Der Obersteiger“. Montag „Das Dreimäderlhaus“. In Vorbereitung „Der Weg zur Hölle“, Schwan von Gustav Hadelburg.

Stadtino. Heute 4 Uhr Nachmittag Sondervorstellung nur für Damen „Es werde Licht“.

Eingefendet.

Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Die Schutzmarke Wotan ist die Qualitätsmarke

Die gebotene Einschränkung des Verbrauchs an elektrischem Strom erheischt für die

Beleuchtung seine höchste Ausnutzung. Erhältlich in allen besseren Installationsgeschäften, wo nicht, weisen die Oesterr. Siemens-Schuckert-Werke Bezugsquelle nach.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Tausche

sehr gut erhaltene Kinderwäsche für Eier und entsprechende Anzahlung. Anfr. W. d. Bl. 487

Sebe 1 Liter

feinsten Teerum für 10 No. Müllermehl. Anfr. Urbanigasse 6, Tür 5.

Ein halbes Ro.

rohen Kaffee für anderthalb Kilo Schweinefett oder 10 Kilo Müllermehl. Anfr. Urbanigasse 6, Tür 5.

Zu kaufen gesucht

Küchenfledenz

zu kaufen gesucht. Anfr. an Berw. d. Bl. unter „Küchenfledenz“. 548

Kleiner Besitz

in der Umgebung Marburgs zu kaufen gesucht. Anfr. mit Preisangabe an W. d. Bl. 561

Zu verkaufen

Crepe de Chine

Schal, lang zu verkaufen. Bismarckstraße 18, ebenerdig links. 549

Browning

mit Stuhl, mit etwas Munition zu kaufen gesucht. Anfr. an die Berw. d. Bl. unter „Browning“. 544

Kinderschlafwagen

zu verkaufen. Adresse Uferstraße 12.

Achtung!

Birka 4000 Kilo Kautschuk preiswert abgegeben. Kärntnerstraße 80.

Fensterstock

mit kompl. Fenster 1.20 hoch, 1.10 breit, samt Schalstine und eine gr. hölzerne Badewanne preiswert zu verkaufen. Anfr. W. d. Bl. 568

Wader

zu verkaufen. Anzuzug. Lembacherstraße 54. 569

1 Paar Suchthafen

große, samt Stuhl und ein Klavier zu verkaufen. Anfr. W. d. Bl. 571

Damenstühle

Nr. 36, neue Karle, billig zu verkaufen. Adresse W. d. Bl. 573

Herrenanzug

Sejermantel, Ueberzieher, Damen-Unterrock, ganz neue Stiefel, neue Herrenschuhe Nr. 45, Kasperl mit Zylinder. R. Stale, Blumeng. 15.

Glastür, Türstock

eine 2 M. und 2.1 M. lange Reifschine, 2 große Reifschine u. eine 4 metr. Reifschine zu verkaufen. Duer-gasse 3, 2. Stock, Tür 6. 564

Wertheimtasse

klein, zu verkaufen. Anfr. Birkhof-gasse 25, 1. Stock. 563

Artill.-Waffenrock

mittelgroß, gut erhalten, Kamm-garn, auch für Einj.-Freim. preis-wert zu verkaufen. Reiser-gasse 14, 2. Stock I. 555

Betten, Sopha

und diverse Sachen wegen Ueber-siedlung zu verkaufen. Apotheker-gasse 3, 1. Stock. 567

Schlitten

9stgig, fast neu, preiswürdig zu ver-kaufen. Anfrage Kanzlei R. Blum, Carnerstraße 22 beim Buchhalter.

Gahnenziege

gebett, preiswert zu verkaufen. Luther-gasse 9. 314

Eisenbahnerpelz

neu, zu verkaufen. Kernhofgasse 8.

Herrenschuhe

1 Paar übertragene, Nr. 44 zu ver-kaufen. Herrengasse 46, Tür 10.

Kinderwagen

neu, 2stgig, neue Wollbluse, Damen-hut u. Schuhe zu verkaufen. Mühl-gasse 18, Tür 1. 493

Zimmer-Einrichtung

komplett, sofort zu verkaufen. Win-denauerstraße, Waldgasse 9. 513

Hartes Brennholz

einige Klafter zu verkaufen. Tisch-lerer Götlich, Kärntnerstraße 128 Telephon 15/6. 520

Zu vermieten

2 eleg. möbl. Zimmer

streng separiert, ab 20. d. zu ver-mieten. Burggasse 12, 1. St. 351

Möbliertes Zimmer

mit Gasbeleuchtung ab 1. Febr. zu vermieten. Anfr. W. d. Bl. 352

Möbl. Zimmer

2stgig, südseitig, mit 2 Fenster zu vermieten. Kaiserstr. 18, 1. St. 560

Möbl. Zimmer

höfseitig, 1. Stock zu vermieten. Te-gethoffstraße 33. 566

Möbl. Zimmer

schön und groß, sofort zu vermieten. Anfrage Herreng. 58, Tür 3. 579

2 unmöbl. Zimmer

event. auch Küche sofort zu vermie-ten. Anfr. in W. d. Bl. 574

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer

in der Kofoschneeggasse sucht Leutn. Freiwald, Etappen-Mont.-Mag.

Möbl. Zimmer

mit teilweiser oder ganzer Kost so-f. zu mieten gesucht. Anfr. W. d. Bl.

Kinderloses Ehepaar

sucht möbliertes Zimmer nur für Schlafbenützung. Nähe Ed. Schmid-gasse. Anfr. W. d. Bl. 559

Sparherdzimmer

zu mieten gesucht. Adresse in der Berw. d. Bl. 553

Größeres Zimmer

mit Küche ab 1. Febr. zu mieten gesucht. Anfr. in W. d. Bl. 550

Stellengesuche

Junges Mädchen

welches den Buchhaltungskurs ab-solvierte, wünscht als Anfängerin in ein Kontor oder als Verkäuferin unterzukommen. Anfr. W. d. Bl. 543

Junge Frau

und 2 junge Frauen wünschen leichte Beschäftigung in einem Privat-haus oder Geschäft. Anfr. bei M. Lorenz, Waldgasse 4. 554

Offene Stellen

Bedienerin

wird aufgenommen. Hauptplatz 12.

Hausmeisterin

wird aufgenommen Pfarrhofgasse 6. Anfr. bei Budefeldt, Herrengasse 6.

Nette Bedienerin

jüngere, zu 2 Personen wird gesucht. Anfr. Gerichtshofgasse 15, 2. Stock, Tür 6. Näheres mündlich. 529

Bedienerin

ehrlich und rein wird aufgenom-men, Quergasse 3, 2. Stock, Tür 6.

Geschäftsdiener

(Austreger), ev. nur für die Vor-mittagsstunden sofort gesucht. Anfr.-handlung Karl Scheibach. Herrengasse 28. 562

Verkäuferin

für eine Tabaktrafik und ein Pa-piergehäuf, auch Anfängerin wird aufgenommen. Offerte unter „Ver-kaufserin 100“ an W. d. Bl. 541

Kinder mädchen

das im häuslichen mithilft, tags-über gesucht. Gute Vergütung. Anfr. in W. d. Bl. 512

Gute

für mein 3jähriges Söhnchen ein braves 12-14 Jahre altes, schön deutsch sprechendes Mädchen. Das-selbe genießt alle Bedürfnisse im Hause. Anfr. in W. d. Bl. 485

Gute Köchin

für alles, selbständig, rein u. nett, sowie nettes Mädchen für Haus-arbeit finden dauernde Stellung. Nur mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Anfr. W. d. Bl. 509

Korrespondenz

T. i. B.

Warum keine Antwort, oder sind Sie verreist. M. . . 556

1. Marburger Bioskop

Besitzerin: Nina Dr. Gustin. Im Hotel „Stadt Wien.“ Tegetthoffstr.—Damerlingg.

Samstag den 19. bis 22. Jänner

Mikronenshundbanknote

Lustspiel in 3 Akten.

In den Hauptrollen Budapest Künstler-Ensemble.

Großer Amerikaner-Schlagerfilm

Mein armes Weib.

Lebensbild in 3 Akten.

Voranzeige: Vom 23.—25. Jänner

„Mut zum Glück“, Lotte Neumann.

Vom 26.—29. Jänner „Söhne der Luft“, Penny Porten.

Belohnung (300 K)

demjenigen, der mir die Diebe und die Waare ansfindig macht. 567

M. Mhdli!

Gesucht

per sofort verlässlicher

Pferdefuecht

in ein Großhandlungshaus. Anfr. Berw. d. Bl. 518

Wichtig für Damen!

Damenfrisieren, Kopfwaschen, beste Haarpflege.

Anfertigung aller Haar-arbeiten

in sachmännischer Ausführung im

Friseursalon B. Baizer

Edm. Schmidgasse. 527

Fuchsfelle

Marder-, Otter-, Reh-, Iltis- und Hasenfelle kauft zu den besten Preisen Th. Braun, Kärntnerstraße 13.

Das Haus

Drangasse 15 ist zu verlan-gen. Anfrage Pfarrhofgasse 2, 2. Stock links. 8348

Stadtkino. Eingang Domplatz

Heute bis einschließlich Montag den 21. Jänner das Kulturfilmwerk

Es werde Licht!

Drama in 5 Akten von R. Osvald, mit Unterstützung der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung d. Geschlechts-krankheiten.

Täglich 6 und 8 Uhr. Sonntag 1/3, 1/5, 6 und 8 Uhr

Samstag 4 Uhr nachm. Sondervorstellung nur für Damen!

Verlustanzeige.

Mittwoch abends kam aus dem Stalle des Gasthofes „Zum schwarzen Adler“ eine grüne glatte Pferdedecke, grün besäimt, den Initialen F. P. mit 5zackiger Krone ab-handen. Für die Zustandbringung der Decke wird hohe Be-lohnung zugesagt.

Gutsverwaltung Hausampacher, Post Rötlich.

Für herrschaftliches Haus in Marburg wird

Stubenmädchen

gesucht das bügeln, nähen und bei Tisch servieren kann. Zu-erfragen in der Berw. d. Bl.

Siebenbürgische Weinverwertungs-Aktien-Gesellschaft

Maros-Basarhely, Kossuth Bajaz-Gasse 61 empfiehlt ihre reingekelterten Naturweine aus den besten Lagen Siebenbürgens.

Prima Muskateller, Mädchentraubenwein, Ruländer Traminer, Sovygnon von den Ufern der Klein- u. Großgögel.

Prima reintonige Tischweine.

Verwand in Fässern von 50 Liter aufwärts, ferner in ganzen Wagonladungen. Verlässliche Agenten mit Prima Referenzen werden aufgenommen. 547

Gediegenen

Klavierunterricht

erteilt

gepr. Wiener Konservatoristin

an Anfänger und Vorgeschr. bis zur höheren Aus-bildung. Sprechstunden täglich von 2 bis 3 Uhr, Nagy-strasse Nr. 9, 1. Stock. 572

Schafffleisch

gebeizt und gefeicht in Stücken

Fettgänse

Gänsefett und Geflügel in größeren Partien prompt abzugeben.

Lukacs Rezsö

Schwarzwarenexport, Budapest, VII., Varschay utca 11.

4000 Stück

Stallpflaster-Platten

als Ersatz für Pflasterbelag zu verkaufen am Leitersberger Siegelwerke bei Marbg. 504

Vegetarianische Roteletts

Tafelsatz in Cartons

Paradeis in Glas und Dosen

Gefrigurken

Geleespeisen

Milchkaramellen

Paprika-Ersatz

Pumpenmilch-Gewürz

Spiritus-Ersatz

Alex Mndlis

Nur Luthergasse Nr. 9.

Kast neuer großer

Dauerbrandofen

zu verkaufen. Anzuz. in der Berw. d. Bl.

Arme lahme schwer kranke Frau

bittet gute Menschen um milde Gaben. Abzugeben in der Berw. d. Blattes. 536

Klavierstimmungen

Werden meisterhaft prompt und billigst hier sowie auswärts ausge-führt von J. Kandler, Färber-gasse 3, Barterre. 39

Geschäftshaus

Tegetthoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Uebernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigen-tümer. 8805

Reisrotmaschine

für jeden Laien spielend zu bear-beiten, Schrot genau rund, zu be-liebigen Größen herstellbar zum Preise von K. 50.— bei

Josef Schmidt, Wien, IX, Spittelauer-Platz 5.